

Schutz und Vermittlung des Welterbes in der Klimakrise – Ergebnisse einer Umfrage im Rahmen der Tagung

35 Akteurinnen und Akteure der 52 Welterbestätten in Deutschland und weiterer europäischer Ländern nahmen im Rahmen der Tagung an der Umfrage „Klima.Erbe.Bildung teil. Sie kamen aus den Bereichen Bildung und Vermittlung, Denkmalschutz und Verwaltung und beantworteten zehn Fragen rund um das Thema Klimawandel und Bildung.

Gefährdung, Schutz und Anpassung

Die Hälfte der Befragten gab an, dass das Thema Klimawandel an ihren Welterbestätten eine sehr große Rolle spielt. Ein Viertel bewertete die Rolle des Klimawandels als durchschnittlich. Als wichtigste mit dem Klimawandel verbundene Handlungsfelder wurden —dem Tagungsthema entsprechend— Bildung und Vermittlung, Denkmalschutz sowie Naturschutz angegeben. Die Frage, ob die jeweiligen Welterbestätten akut oder in Zukunft durch den Klimawandel bedroht seien, wurde mehrheitlich bejaht. Die in der Umfrage am häufigsten genannten klimarelevanten Gefährdungen deckten sich mehrheitlich mit dem von Johanna Leissner in der Keynote vorgestellten Abschlussbericht der für die Erforschung der Thematik Klimawandel und Kulturerbe beauftragten Expertengruppe. Sie umfassten Trockenheit, Starkregen und Extremwetterereignisse, den steigenden Meeresspiegel und Stürme. Als konkrete Bedrohungen wurden zudem der sinkende Grundwasserspiegel, die Zunahme invasiver Arten, Verringerung der Biodiversität und veränderte Vegetation, Zerstörung der Bausubstanz, fehlende Wasserressourcen, Baumsterben und Astbrüche, Waldbrandgefahr sowie Veränderung der gesamten Kulturlandschaften und der Bodenbeschaffenheit beschrieben. Darüber hinaus wurden auch Klimaschutzmaßnahmen in Form von Infrastrukturprojekten für erneuerbare Energieanlagen als Einflussfaktoren auf das Kulturerbe im Zusammenhang mit dem Klimawandel benannt. An den meisten Welterbestätten wurden bereits Anpassungs- und Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt. Darunter finden sich neben Forschungsprojekten zu den Auswirkungen und Anpassungsstrategien auch konkrete Konservierungsmaßnahmen sowie die Entwicklung von Planungsinstrumenten, wie Klimaresilienzplänen, Klimaanpassungs- und Energiekonzepten. Neben einer Optimierung des Wassermanagements wurden Feuerabwehrsysteme, Bodenverbesserung und gärtnerische Revitalisierung von Baumbeständen, angepasste Besucherlenkung sowie ressourcenschonende Bauweisen als Anpassungsmaßnahmen aufgeführt.

Bedeutung von Bildung und Vermittlung

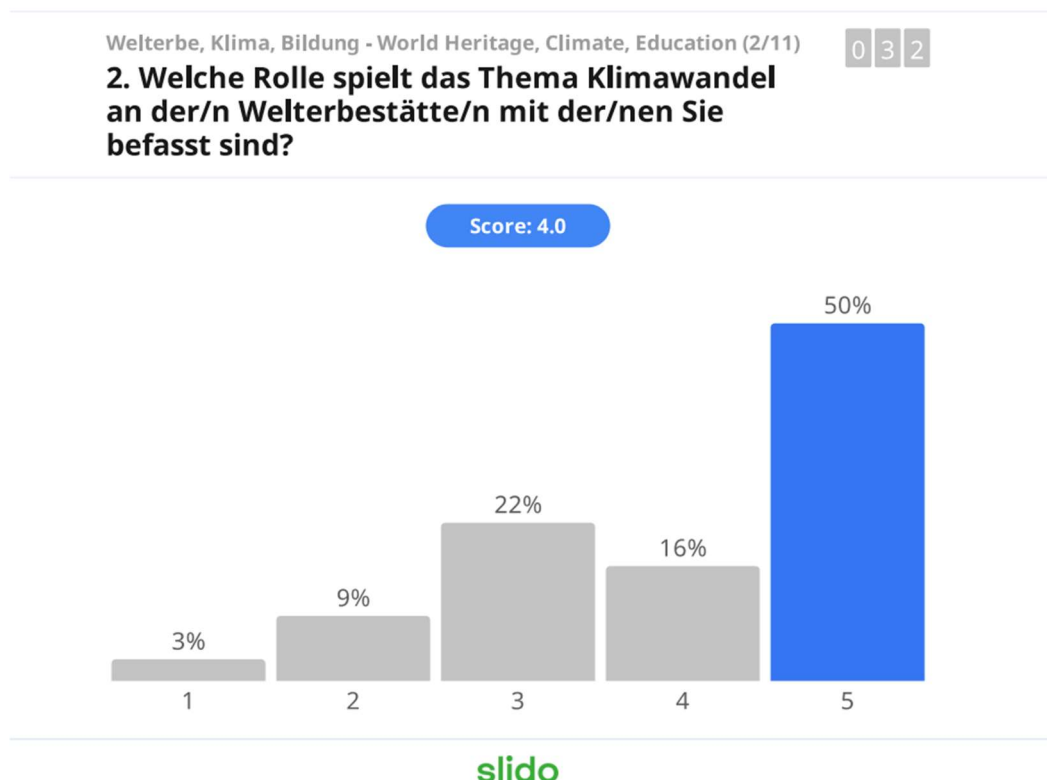
Aus der Umfrage ging besonders deutlich hervor, dass die Befragten die Welterbestätten als Lernorte für eine Bewusstseinsbildung in Bezug auf den Klimawandel und darüber hinaus für die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 verstehen. Besonders häufig betont wurde der Leuchtturmcharakter und die Vorbildwirkung der Welterbestätten. Dabei wurde auf ihr Potential verwiesen, nachhaltiges Leben und Wirtschaften als Grundvoraussetzung für ein gerechtes und friedliches globales Zusammenleben am konkreten jeweiligen Lernort zu diskutieren und erlebbar zu machen. Konkret wurde der Beitrag der Welterbestätten darin gesehen, dass sie die Aufmerksamkeit und Handlungsmotivation für die Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit erhöhen können. Dazu wurde auch kritisch angemerkt, dass eine ganzheitliche Umsetzung des Bildungsauftrags der Welterbestätten über touristische Angebote hinaus gehen muss. Neben dem Umgang mit den lokalen Auswirkungen des Klimawandels sahen die Befragten die Vermittlung nachhaltiger Lösungsansätze im Fokus. Praktisches Lernen und Entdecken, Erforschen und Experimentieren und auch gemeinschaftliche Aktionen im Sinne der Nachhaltigkeitsziele wurden als wichtige Bildungsformate genannt. Dies sind generell im Rahmen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung verankerte Ansätze. Ebenfalls wurde das Potential von Welterbestätten als Identifikations- und Heimatorte für gesellschaftliche Veränderungsprozesse hervorgehoben. Die Nachhaltigkeit der Denkmale selbst, das Lernen aus der Geschichte, aber auch ihre Erhaltung, der Einsatz von nachwachsenden

Rohstoffen und die Nutzung von wiederverwendbaren und natürlichen Materialien wurden in der Umfrage ebenfalls benannt.

Erfahrung mit Bildung und Vermittlung

50% der Befragten hatten bereits Bildungsangebote zum Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit umgesetzt. Darunter sind vor allem Projekte, Bildungsmaterialien und Führungen für Schulklassen, Studierende und Besuchende, aber auch praktische Baumpflanz- und Aufräumaktionen. Die in den Bildungsangeboten verarbeiteten Themen sind so vielfältig wie die Welterbestätten selber und verdeutlichen ihren Beitrag zu nachhaltigem Lernen. Die Themen umfassen unter anderem nachhaltiges Bauen und Gärtnern, traditionelle Handwerkstechniken, nachhaltiges Wasser- und Energiemanagement sowie nachhaltiges Handeln in der Gegenwart und Zukunft. Für die Planung und Umsetzung von Bildungsangeboten wurden diverse Herausforderung identifiziert, die teilweise bereits in früheren Tagungen im Rahmen der Denkmalmesse in Leipzig angesprochen wurden: Mangel an finanziellen Ressourcen und qualifiziertem Personal, die große Bandbreite der Bildungsformate und Zielgruppen, der hohe Zeitaufwand und die fehlende Einbindung des Themas Welterbe in die Lehrpläne. Die Herausforderung insbesondere junge Menschen nachhaltig für das Welterbe zu begeistern und ihre Identifikation mit dem Welterbe langfristig aufrechtzuerhalten wurde in der Umfrage mehrfach benannt. Klimarelevante Vermittlungsformate müssten einen klaren Bezug zum Welterbe beibehalten, um positive Identifikation und Lebensbezug herzustellen. Aufgrund der Parallelität zu anderen aktuellen Krisen und Problemen bestehe aber auch die Gefahr einer allgemeinen Reiz- und Themenüberflutung. Hier steht zudem die Befürchtung im Raum, dass die schnell polarisierende Wirkung des problembehafteten Themas Klimawandel in Konflikt mit der gewünschten positiven Identifikation mit den Welterbestätten stehen könnte. Die Komplexität des Themas erfordere zudem eine anschauliche und sehr konkrete Vermittlung, die einen direkten und glaubwürdigen Bezug zu den Welterbstätten herstellt.

Es folgt eine Auswahl von Umfrageergebnissen:



3. In welchem Bereich spielt der Klimawandel an der/n Welterbestätte/n mit denen Sie befasst sind eine Rolle?

(1/2)

Denkmalschutz/Conservation



Naturschutz/Nature conservation



Verwaltung/Management



Forschung/Research



Bildung und Vermittlung/Education and Outreach



slido

4. Gefährdet der Klimawandel den Schutz und die Erhaltung der Welterbestätte/n mit der/denen Sie beschäftigt sind?

ja, massiv/yes, massively



teilweise/partly



voraussichtlich in Zukunft/expected in future



no/nein



dazu liegen keine Daten vor/there is no data available



slido

9. Gibt es an "Ihrer/n" Welterbestätte/n Bildungs- oder Vermittlungsangebote, die den Klimawandel thematisieren?

ja/yes



nein/no



in Planung/planned

